



formentera

TAUCHEN
AUF FORMENTERA

TAUCHEN AUF FORMENTERA

VERFASSEN UND HERAUSGEBER:
Consell Insular de Formentera
November 2023

Fotos und texte von:
Rafael Martos Mérida

Depósito legal: DL F 72-2023

FORMENTERA, LICHT IM MEER

Formentera hat einige der schönsten Tauchplätze des Mittelmeers zu bieten. Entlang der Küste finden sich außergewöhnliche Meeresgründe - sowohl wegen der großen Artenvielfalt, als auch wegen den besonders schönen Unterwasserlandschaften. Die außerordentliche Transparenz des Wassers ermöglicht klare Sicht auf natürliche Unterwasserlandschaften mit Felsbögen und -öffnungen, farbenfrohe Felswänden und üppigen Posidonia-Seegraswiesen, in denen es von Leben nur so wimmelt.

Die Kenntnis des Meeresbodens und der besten Tauchgründe soll den Nutzern Informationen liefern, die zur persönlichen Sicherheit sowie zum Schutz und zur Erhaltung der Umwelt beitragen.

Die Tauchgänge, die wir im Folgenden vorstellen, sind einige der eindrucksvollsten, die von Formentera aus möglich sind. Sie wurden in Übereinstimmung mit den Tauchgängen geplant, die von den hiesigen Tauchzentren durchgeführt werden. Diese sind perfekte Kenner der genauen Umstände und wissen, wie man die einzelnen Tauchgänge am besten angeht.

Willkommen in der leuchtenden Unterwasserwelt Formenteras!

Für diejenigen, die nach dem Schnuppertauchen die Welt des Tauchsports besser kennenlernen möchten, bieten die Tauchschulen auf Formentera von der Grundausbildung bis zu Spezialkursen vielfältige Kurse an, z.B. Open Water Diver, Scuba Diver, Advanced Open Water Diver, Rescue Diver, Dive Master, Unterwasserfotografie, Spezialkurse (Unterwasser-Naturalist, Tieftauchen, Nitrox usw.). Weiterhin gibt es Kurse speziell für Kinder, eine großartige Möglichkeit, Kinder in die Welt des Tauchens einzuführen, wobei sie sich in einer Tiefe von etwa 2 Metern unter der ständigen Aufsicht eines Tauchlehrers befinden.

SYMBOLE

* Tauchgang für Taucher aller Niveaus

** Tauchgang für fortgeschrittene Taucher



Unterwasserwracks oder künstliche
Unterwasserriffs



Zone protégée nécessitant
la demande d'une autorisation
pour plonger



Naturschutzgebiet, für das eine
besondere Genehmigung nötig ist



Die Nutzung eines
Unterwasserkompasses
wird empfohlen




TAUCHPLÄTZE

1. PUNTA PEDRERA
2. ES BANC
3. EL ARCO
4. PUNTA DE LA GAVINA
5. SES COVES PUNTA RASA
6. PUNTA PRIMA
7. PLATAFORMA MARIANA
8. DON PEDRO
9. DADO
10. ESPONJA
11. ES VEDRANELL
12. SA BOTA

 Meeresreservat

 Verbotzone für Sportfischen

 Streng geschützter Bereich



An underwater photograph of a vibrant coral reef. The scene is dominated by various types of coral, including large, porous white and yellow sponges on the left, and a prominent, textured brown coral structure on the right. Several colorful fish are visible: a green and blue striped fish swimming in the upper center, and a bright red fish near the bottom left. The water is a deep, clear blue, and the overall lighting is bright, highlighting the textures and colors of the marine life.

PUNTA PEDRERA

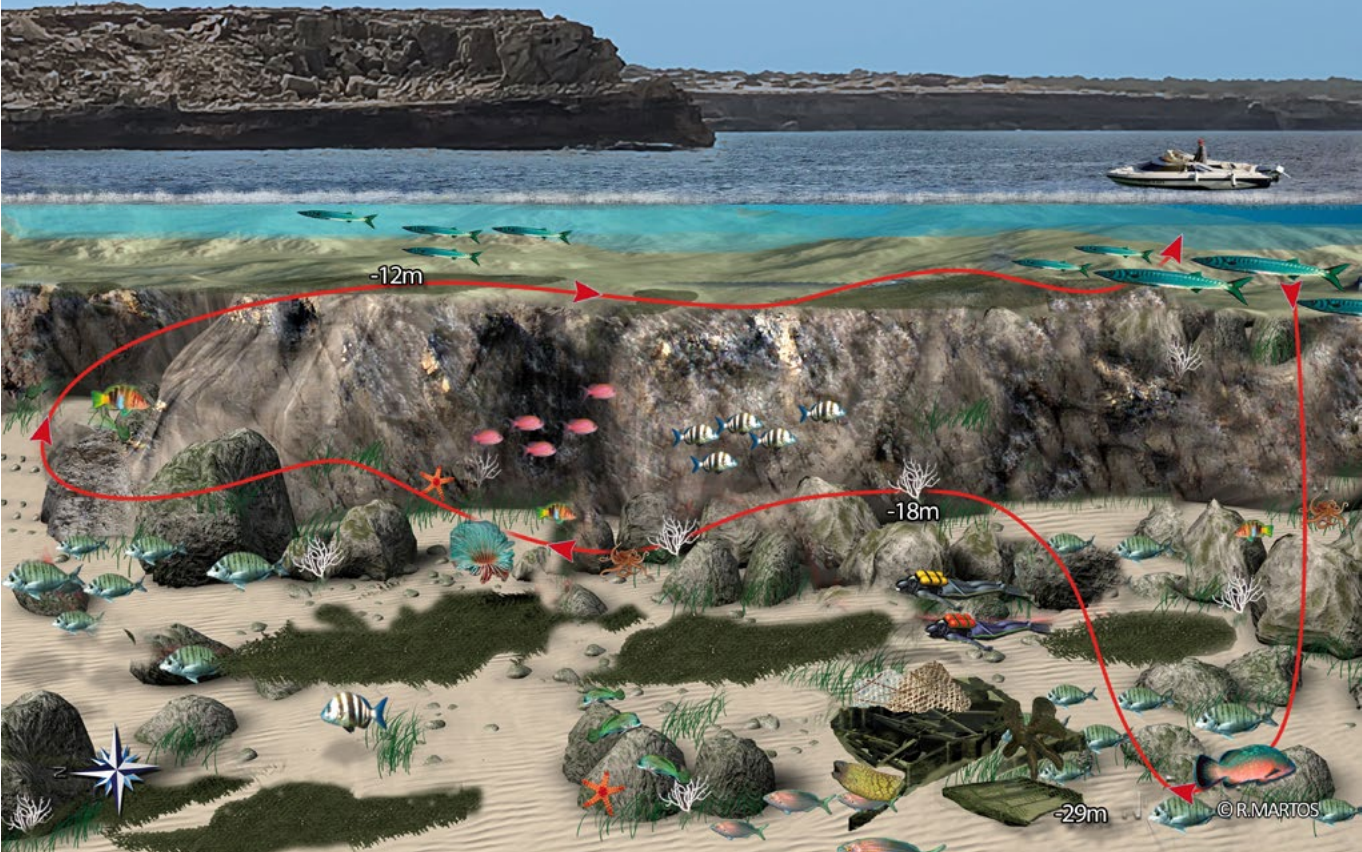
1. PUNTA PEDRERA

Maximale Tiefe: -26m Schwierigkeitsgrad: ** GPS 38°44.165'N 1°23.727'E

Wir verlassen den Hafen von La Savina in Richtung Westen und erreichen in wenigen Minuten Punta Pedrera, wo wir heute tauchen möchten. Wir tauchen entlang der Ankerleine ab, die in einer Tiefe von -23 m liegt. Sobald wir eine Tiefe von etwa -12 m erreicht haben, schlagen wir einen Kurs von 270° ein, bleiben einige Minuten lang auf dieser Höhe und schweben über eine breite Posidonia-Seegraswiese, bis wir eine weiße Sandfläche erreichen, wo wir abtauchen und die Überreste eines alten Fischerboots mit seinem verbogenen Rumpf aus Platten, Rohren und Maschinenteilen entdecken. Wir befinden uns nun auf etwa -26 m. An diesem improvisierten Zufluchtsort für Meeresbewohner ist reichlich Leben vorhanden: Von Muränen, die schüchtern ihr spitzes Maul herausstrecken, bis hin zu Zackenbarschen von beachtlicher Größe, die sich im unteren Teil des Rumpfes verstecken. Daneben patrouillieren vor allem im Herbst ganze Schwärme von Fischen wie beispielsweise Bernsteinmakrelen auf der Suche nach kleinen Beutetieren. Nachdem wir dieses Schauspiel genossen haben, kehren wir zum Ankerplatz zurück und kommen zu einer Wand, die teilweise als senkrechte Klippe und an anderen Stellen als stufenförmige, mit Posidonia bewachsene Terrassen erscheint. Auf dem sandigen Grund liegen einige große Felsen, wie der, der als Ankerplatz für das Boot dient. Die Wand ist voller Spalten und Ritzen, die mit falschen Korallen und anderen Moostierchen (Bryozoen) bewachsen sind und im Licht der Unterwasserlampen ihre prächtigen Farben offenbaren. Die Anemonen besitzen hübsche bläuliche Spitzen und wenn wir genau hinsehen, können wir vielleicht eine kleine Harlekin-Garnele entdecken, die zwischen den Tentakeln der Anemone Schutz sucht. Wir tauchen an der Wand entlang, die sich irgendwann in einem rechten Winkel zurückzieht, und lassen sie dann rechts liegen. Wenn die Luftreserve knapper wird, steigen wir langsam zur Plattform auf, die prächtig mit üppigem Posidonia-Seegras gepolstert ist und in der man häufig Seesterne, Seeigel, Oktopusse und Muränen findet... bis wir wieder den Ausgangspunkt des Tauchgangs erreichen.



PUNTA PEDRERA



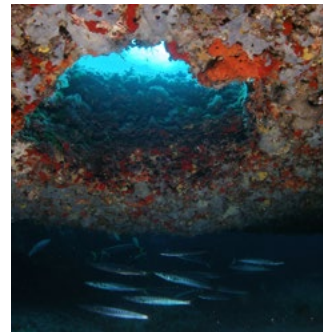
A large school of barramundi (Lateolabrax maculanus) is swimming in clear, shallow blue water. The fish are silvery with dark vertical stripes along their sides. They are moving in a loose, coordinated pattern over a sandy seabed. The water is bright blue, and the sand is a light tan color. The overall scene is a naturalistic depiction of a fish school in its habitat.

ES BANC

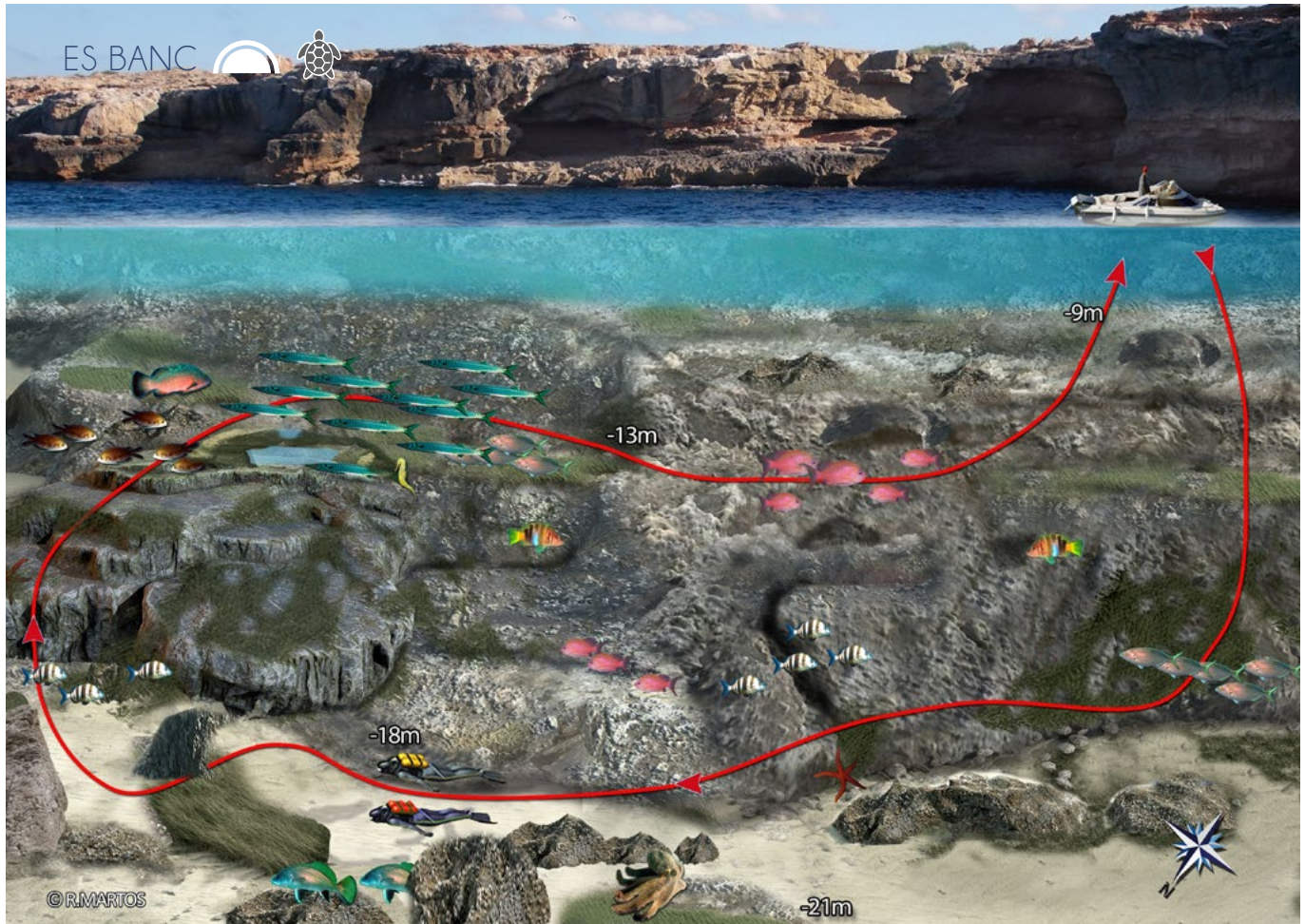
2. ES BANC

Maximale Tiefe: -21m Schwierigkeitsgrad: * GPS38° 43.539N 001° 23.391E

Nachdem wir an der Landspitze Punta Pedrera vorbeigefahren sind und bevor wir zu dem Tauchplatz kommen, der als „Los Arcos“ (Die Bogen) bekannt ist, warten ein weiterer bemerkenswerter Tauchplatz auf uns: Es Banc – eine knapp unter der Wasseroberfläche liegende Plattform, auf der wir uns bis zur ihrem Rand fortbewegen, wo es steil nach unten bis auf eine Sandfläche geht. Nach dem Ankern bewegen wir uns ein paar Dutzend Meter auf der Plattform in Richtung offenes Meer entlang und tauchen bei 330° eine senkrechte Wand hinunter, die auf etwa -22 m auf dem sandiger Meeresboden endet, aus dem sich einige längliche Steine hervorheben. Bei diesem Tauchgang lassen wir die Wand zu unserer Rechten liegen und erkennen Hohlräume und Spalten, durch die das Sonnenlicht einfällt und die voller Leben sind. Unter den Überhängen sieht man nicht selten Zackenbarsche und Sägebarsche. Die Wand weist markante Vorsprünge und schattige Vertiefungen auf, in denen sich bei genauerem Hinschauen ein zartes Geflecht aus Organismen wie Falsche Koralle, eine Buschkolonie in kräftigen Rottönen, sowie Meeresschwämme finden, zwischen denen oft kleine Nacktschnecken beobachtet werden können. Etwas weiter vorne tauchen eine Felsansammlung und noch größere Formationen auf, wir tauchen zwischen diesen und der Wand hindurch und steigen dann langsam auf. Die Wand ist nun nicht mehr senkrecht, sondern verläuft stufenförmig und bildet Terrassen, die mehr und mehr mit Posidonia-Seegras bewachsen sind. Sobald wir wieder oben auf der Plattform angekommen sind, kehren wir um und kommen bald zu einem hübschen, langgestreckten Bogen mit einem fensterartigen Loch im Dach, wo gewöhnlich Schwärme von Barrakudas, Geißbrassen und Adlerfischen umherschweben, und mit etwas Glück finden wir auch ein Seepferdchen. Von hier aus geht es zurück durch einen Teppich aus üppigem Neptungras (*Posidonia oceanica*), wo wir in der Sommersaison mit Sicherheit blühende Stängel finden werden.



ES BANC



© R.MARTOS

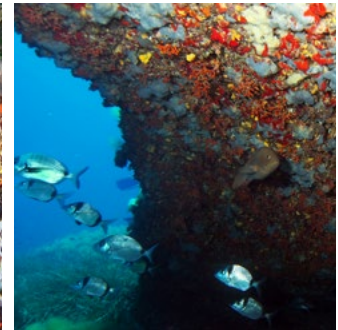


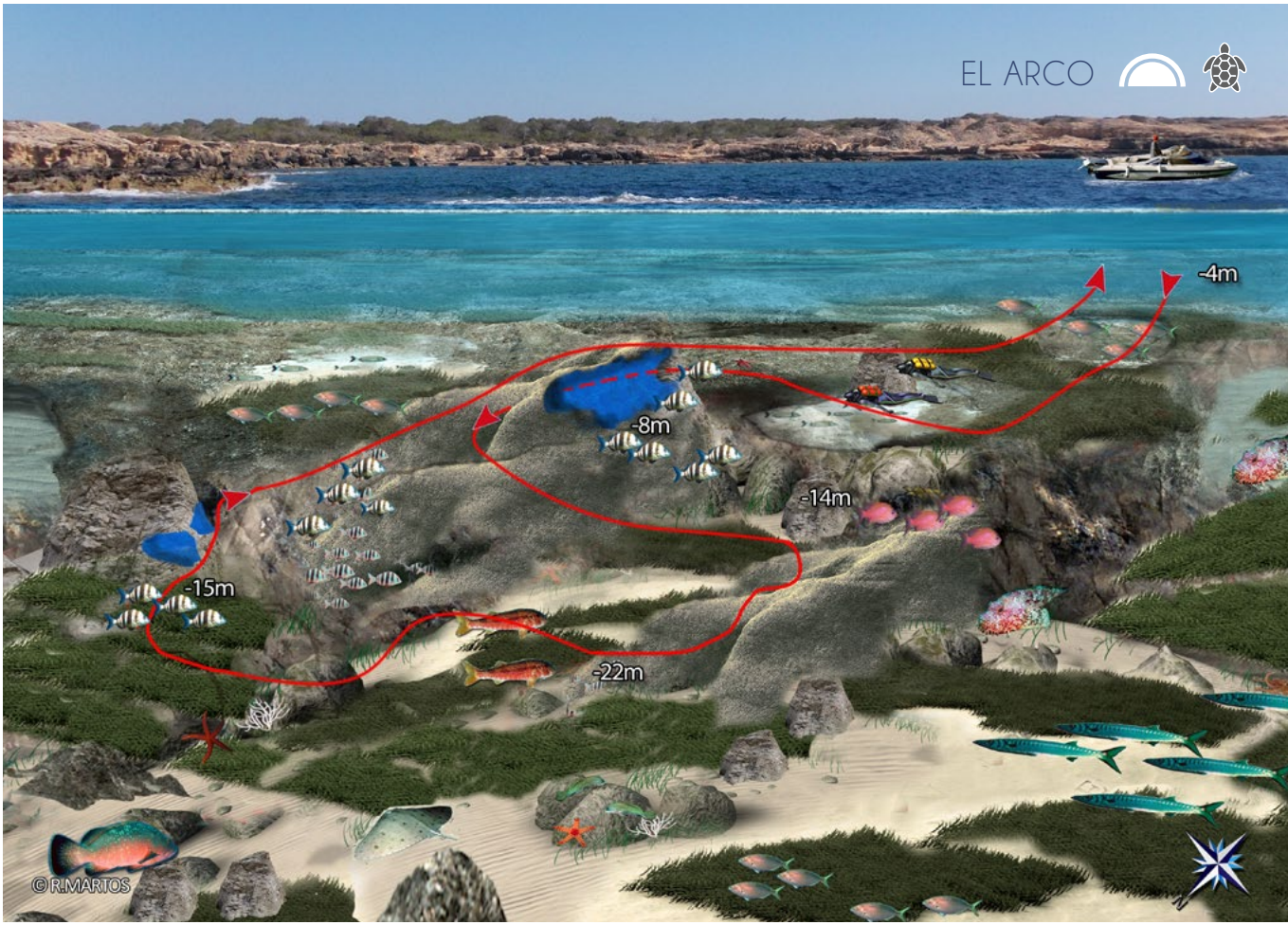
EL ARCO

3. EL ARCO

Maximale Tiefe: -22m Schwierigkeitsgrad: * GPS 38°43.392'N 001° 23.152'E

Wir verlassen den Hafen La Savina in südliche Richtung und kommen kurz vor dem Wehrturm La Gavina zu einem Felsvorsprung, der als Punta d'Es Banc bekannt ist. Sobald wir diese Stelle passiert haben, ankern wir auf etwa -4 m auf einer felsigen Plattform, die mit Algen bedeckt ist. Vom Ankerplatz aus tauchen wir mit einem Kurs von ca. 330° auf das Meer hinaus und stellen fest, dass die Tiefe allmählich zunimmt und auf einer weißen Sandfläche bei ca. -15 m endet. Wir tauchen weiter und lassen die Wand zu unserer Rechten, um bald auf einen aufsehenerregenden Felsbogen zu stoßen, der die unter Wasser liegende Spitze der Felszunge durchbricht. Die außergewöhnliche Klarheit des Wassers betont noch die Erhabenheit des Bogens, dessen unterer Rand sich auf -8 m und der obere auf etwa -1 m befindet. Hier schwimmen unzählige Geißrassen, Buntbarsche und Adlerfische. Nachdem wir uns an diesem beeindruckenden Naturbauwerk erfreut haben, geht es weiter durch eine Landschaft, in der die üppige Neptungraswiese hervorsticht, in der sich kleine Gruppen von Goldstriemen tummeln. Es lohnt sich, einen Blick auf die Felswand mit ihren zahlreichen Spalten und Vorsprüngen zu werfen, die reichlich mit falschen Korallen, Schwämmen, Seescheiden und unzähligen bunten Organismen bewachsen sind. Ein paar Minuten weiter auf unserem Tauchgang driftet die Wand in Richtung Osten ab und der zweite große Bogen erscheint, der etwas schmaler ist und in einer Tiefe von -15 m liegt. Die Konstruktionen dieser Kunstwerke der Natur sind beeindruckend und nicht selten findet man unter den felsigen Torbögen Zackenbarsche, Adlerfische und Sägebarsche, die hier wachsam patrouillieren. Wahrscheinlich sagt uns der Luftdruckmesser nun, dass es Zeit ist, umzukehren, und wir machen uns auf den Rückweg am ersten Bogen entlang, während wir auf der Ankerplattform gemütlich den Reststickstoff abbauen.







PUNTA CAVINA

4. PUNTA GAVINA

Maximale Tiefe: -23m Schwierigkeitsgrad: * GPS 38°43.191N 001°22.824

Wir starten im Hafen La Savina und folgen der Küste in Richtung Süden. Nachdem wir Punta Pedrera passiert haben, sehen wir wenige Minuten später einen kleinen alten Wachturm, der als Punta Gavina bekannt ist. Hier liegt unser Ankerplatz für einen weiteren unvergesslichen Tauchgang in den einladenden Gewässern Formenteras. Wir ankern auf einer Plattform in etwa -8 m Tiefe, die reichlich mit Braunalgen und Trichteralgeln bewachsen ist. Wir tauchen dann in die entgegengesetzte Richtung zur Küste, in Richtung Nordwesten, bis wir eine steil abfallende Wand erreichen, die in einer Tiefe von ca. -20 m endet. Dort finden wir Felsblöcke, grünen Posidonia-Seegraswiesen und etwas weiter vorne makellos weiße Sandflächen. Wir tauchen weiter und lassen die Wand links liegen, wobei wir den bunten Wandteppich bewundern, der sich fast ununterbrochen in Form von gelben Krustenanemonen, Falschen Korallen und anderen „Moostierchen“ ausbreitet, wie diese zarten kleinen kolonialen Organismen auch genannt werden. Diese filtern das Wasser, aus dem sie ihre Nährstoffe beziehen, und verleihen hier der Landschaft eine außergewöhnliche Farbenpracht. Die Spalten in der Wand bieten diskreten Schattenbewohnern wie den

Adlerfischen Schutz, und nicht selten trifft man auf neugierige Zackenbarsche, die uns beobachten und fast scheint es, dass sie für ein Foto posieren. Auf dem Weg erscheinen immer wieder Felsformationen, insbesondere fallen zwei riesige Felszinnen in etwa -23 m Tiefe auf, die wir von unten erkennen können und die mit der Wand eine Schlucht bilden, durch die wir hindurchschwimmen, wobei wir Schwärme von Geißbrassen und Buntbarschen bewundern können. Sobald wir einen Felsvorsprung und sandigen Boden erreichen, zeigt sich der Eingang zu einer kleinen Höhle, die wie ein Biss in der Wand gegenüber einem pilzförmigen Felsen liegt. An diesem Punkt kehren wir um und tauchen in entgegengesetzter Richtung zwischen den beiden Zinnen und der

Wand hindurch. Der Korridor, den sie bilden, ist mit Neptungras bewachsen. Immer wieder tauchen zahlreiche Felsformationen auf. Diese beeindruckende Landschaft beherbergt Muränen und riesige Oktopusse. Es gibt hier noch einen kleinen Felsbogen und nach und nach steigen wir wieder zur Plattform auf, wobei noch ein paar Minuten Zeit bleiben, um eine kraterförmige Vertiefung mit farbenprächtigen Seitenwänden neben dem Ankerplatz zu bewundern, die voller Adlerfische, Geißbrassen und ein paar Zackenbarschen ist. Dies ist ein ausgezeichnete Ort, um den Stickstoff auszuscheiden und nach dieser wunderbaren Unterwassererfahrung an die Oberfläche zurückzukehren.



PUNTA GAVINA



A diver is seen swimming in a dark underwater cave. The diver is positioned in the upper left quadrant, facing right. The cave walls are dark and jagged. A large, bright opening in the cave ceiling allows light to stream in, creating a strong contrast with the dark interior. The overall color palette is dominated by deep blues and blacks, with a bright cyan light source from the opening.

PUNTA RASA

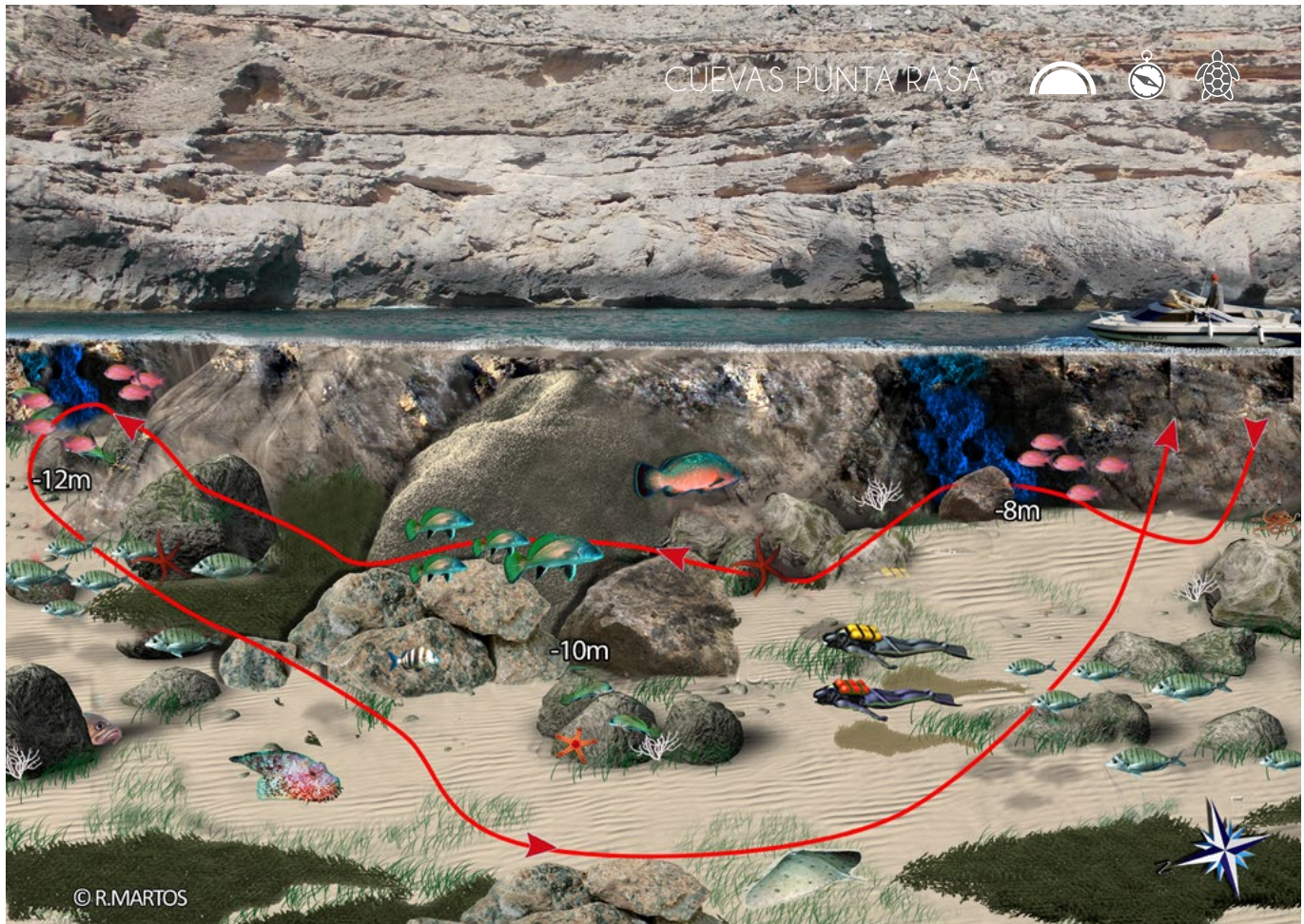
5. CUEVAS PUNTA RASA (HÖHLEN)

Maximale Tiefe: -14m Schwierigkeitsgrad: * GPS 38°41'00.0"N 1°22'55.0"E

Dieser Tauchplatz befindet sich im Westen der Insel Formentera, in einem Gebiet mit Steilküste, kurz nachdem wir Cala Saona passiert haben. Die prächtigen Steilwände in dieser Umgebung fallen senkrecht zum Meer ab und bilden Falten und Mulden, die sich auch unter Wasser fortsetzen, ebenso wie die Höhlen, die wir besuchen werden, und die nichts anderes als ausgeprägte Einbuchtungen sind. Wir ankern etwa 30 Meter von der Wand entfernt in einem weißen Sandbett in -12 Metern Tiefe, das von seegrassbesetzten Felsen in Form von kleinen Inselchen durchsetzt ist. Wir tauchen in östlicher Richtung auf die Wand zu und wenn wir sie erreicht haben, lassen wir sie rechts liegen. Sofort fällt der abwechslungsreiche und farbenfrohe Bewuchs aus Blaualgen und Tierkolonien wie Krustenanemonen und gelben Steinkorallen auf. Ganze Schwärme von Mönchsfischen ziehen unsere Aufmerksamkeit auf sich, ebenso wie die ruckartigen Schwimmbewegungen der Meerjunker und sich paarende Lippfische. Hier befindet sich auch schon der Zugang zur ersten Höhle mit ihrem strahlend weißem Sandboden. Es handelt sich um einen großen Portikus aus Felsen, der den Eingang zu einer wahren Kathedrale der Natur bildet, deren Wände mit Schwämmen und korallenartigen Lebewesen bedeckt sind. Die Höhle ist etwa 20 Meter tief und kann kreisförmig durchtaucht werden, wobei es überall hell ist. Man kann sogar bis zur Luftblase an der Oberfläche auftauchen und sieht dort, wie stark das Licht von unten eindringt, als wäre es ein Scheinwerfer. Nachdem wir diese Ansicht genossen haben, tauchen wir wieder ab und setzen unseren Weg fort, indem wir der Wand in einem Winkel von etwa 330° folgen. An einer Stelle bildet die Wand eine ausgeprägte Spitze, die von einer großen Felsformation flankiert wird. Wir können zwischen den beiden Felsteilen hindurchschwimmen und sehen dann einige Einschnitte in der Wand, die uns zum Eingang der zweiten Höhle führen, die sich in etwa -8 Metern Tiefe befindet. Auch hier gibt es

einen beeindruckenden Portikus, der breit genug ist, um bequem hineinzutauchen. Der Weg führt mehrere Meter in die Höhle hinein und biegt dann L-förmig nach links ab und führt uns bald wieder zum Eingang. Es ist ratsam, eine Taschenlampe mitzunehmen, um diese verborgene Landschaft in vollen Zügen genießen zu können, in der man nicht selten den ein oder anderen Gabeldorsch sieht, ein Fisch, der schattige Plätze bevorzugt, sowie zahlreiche Garnelen und, seltener, Kaisergranate. Nach dem Verlassen der Höhle kehren wir zum Ankerplatz zurück, wobei der Blick über die zahlreichen Felsformationen schweift, die wie kleine Inseln verstreut sind und einer Vielzahl von Unterwasserwesen einen attraktiven Lebensraum bieten.







PUNTA PRIMA

6. PUNTA PRIMA

Maximale Tiefe: -28 Schwierigkeitsgrad: * GPS 38°43.696'N 1°28.370'E

An diesem Tauchziel ankern wir normalerweise an der Spitze des Kaps, wo sich eine Felszunge unter Wasser bis ins Meer hinaus erstreckt. Wir beginnen unseren Tauchgang und folgen der Wand, die sich zu unserer Rechten befindet, dabei halten wir etwas Abstand zu dieser, um zwischen den riesigen Felsen hindurchschwimmen, die auf dem sandigen Boden in etwa -27 m Tiefe liegen.

Zackenbarsche und Adlerfischen finden in den Überhängen der riesigen Felsen einen perfekten Unterschlupf. Diese sind mit zarten Korallen, Schwämmen und Moostierchen bewachsen, die im Scheinwerferlicht ihre intensive Farbgebung offenbaren. Auf diese Weise schlängeln wir uns zwischen den Steinen hindurch, die immer kleiner werden, je weiter wir kommen. Einige von ihnen bilden Fenster und Bögen, die man besser nicht durchtaucht, um die empfindlichen Organismen, die sie bedecken, nicht zu beschädigen.

An der Stelle, an der die Wand eine Biegung macht und eine Vertiefung bildet, ist es Zeit, umzukehren und den Rückweg anzutreten, diesmal nah an der Wand entlang und in geringerer Tiefe. Der Reichtum der Meeresfauna bleibt auch hier erhalten und nicht selten sieht man Oktopusse, Muränen und in der entsprechenden Jahreszeit ab und zu einen Kaisergranat. So wird es nicht langweilig, bis wir erneut die Felszunge und somit unsere Ankerleine erreichen.



Foto: Jose A. Arribas



PUNTA PRIMA



© R.MARTOS

A large school of fish swimming in clear blue water, with a dark silhouette of a person's head and shoulders in the foreground. The fish are densely packed and appear to be moving in a coordinated pattern. The water is a deep, vibrant blue, and the overall scene is captured from an underwater perspective.

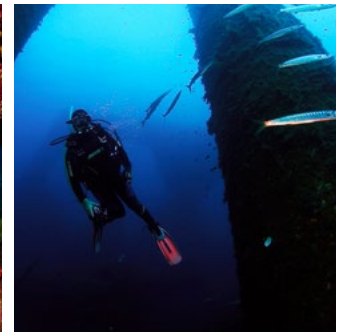
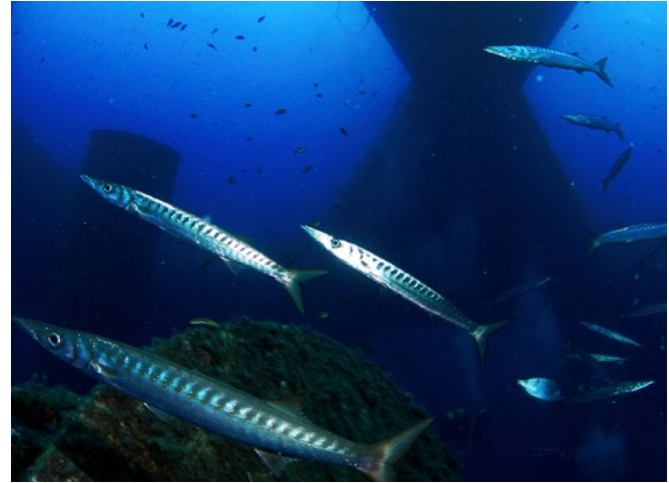
PLATAFORMA MARIANA

7. PLATAFORMA MARIANA

Maximale Tiefe: -33m Schwierigkeitsgrad: ** GPS 38°47.383'N 1°28.350'E

„Plataforma Mariana“ ist der Name einer ehemaligen Fischzuchtanlage zur Mast von Goldbrassen, die etwa 500 Meter vor der Westküste der Insel S'Espardell in den Kanal, der Ibiza von Formentera trennt, ins Meer gebaut wurde.

Nachdem der Betrieb aufgegeben wurde, gaben einige der Säulen und Schwimmelemente der Anlage aufgrund mangelnder Wartung nach und die Plattform sank seitwärts bis auf den Meeresgrund. Dieser Tauchgang lässt keinen Taucher unberührt. Wracks im Allgemeinen locken Taucher an und beflügeln die Fantasie, aber auf der Plattform wird man von der fantastischen Landschaft geradezu überwältigt. Die Betonsäulen und Metallstrukturen haben ein Unterwasserreich geschaffen, das an ein versunkenes Atlantis aus dem klassischen Griechenland oder an eine Raumstation erinnert, in der sich die Taucher wie Astronauten schwerelos bewegen, als wären sie auf einem Mondspaziergang. Da sich die flachste Stelle der Plattform auf gerade einmal -11 m Tiefe befindet und der Meeresgrund auf -32 m liegt, ist es ratsam, der Versuchung zu widerstehen, die Anlage lange von oben zu bestaunen, sondern zunächst bis zur maximalen, gewünschten Tiefe abzutauchen. Von hier aus lässt sich die labyrinthische Landschaft des unteren Teils der Anlage erkunden, deren unzählige Öffnungen Zackenbarsche, Muränen und große Drachenköpfe beherbergen, die unsere Anwesenheit stoisch hinnehmen. Dann können wir allmählich aufsteigen und die Aussicht auf dieses besondere Wrack genießen, indem wir durch die großen Bögen der Plattform hineintauchen und zwischen den Säulen wieder hinaustauchen. Hier schwebt der Körper und baumelt die Seele während wir dem alltäglichen Schauspiel der kreisförmig schwimmenden Barrakudas beiwohnen, die in dieser faszinierenden Unterwasserwelt phlegmatisch patrouillieren.



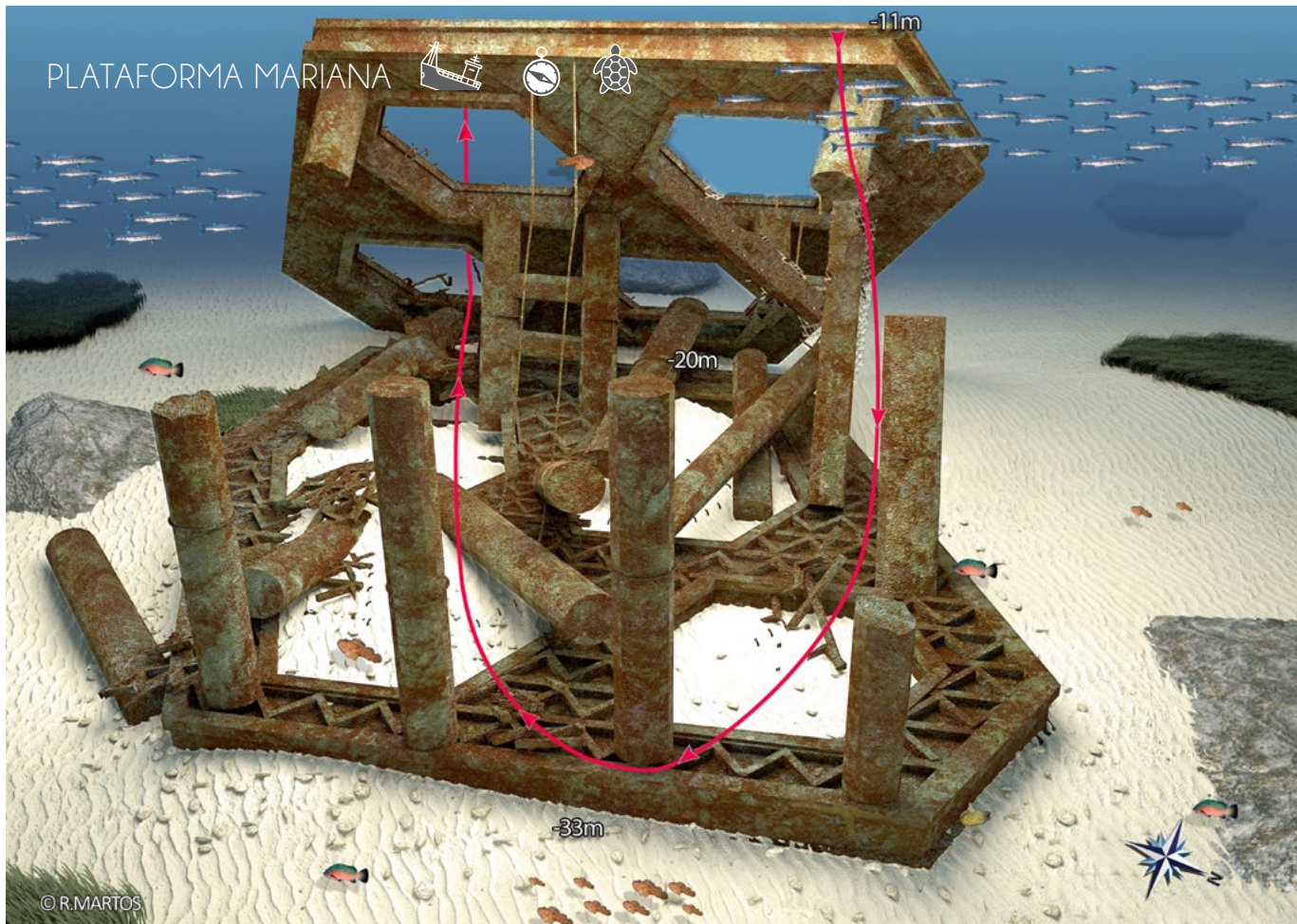
PLATAFORMA MARIANA



-11m

-20m

-33m



An underwater photograph showing a diver in the center and another diver in the bottom right corner. The scene is filled with large, intricate coral structures, including a prominent orange-colored coral on the left. The water is clear and blue. The text "DON PEDRO" is overlaid in the center in white, sans-serif font.

DON PEDRO

8. DON PEDRO

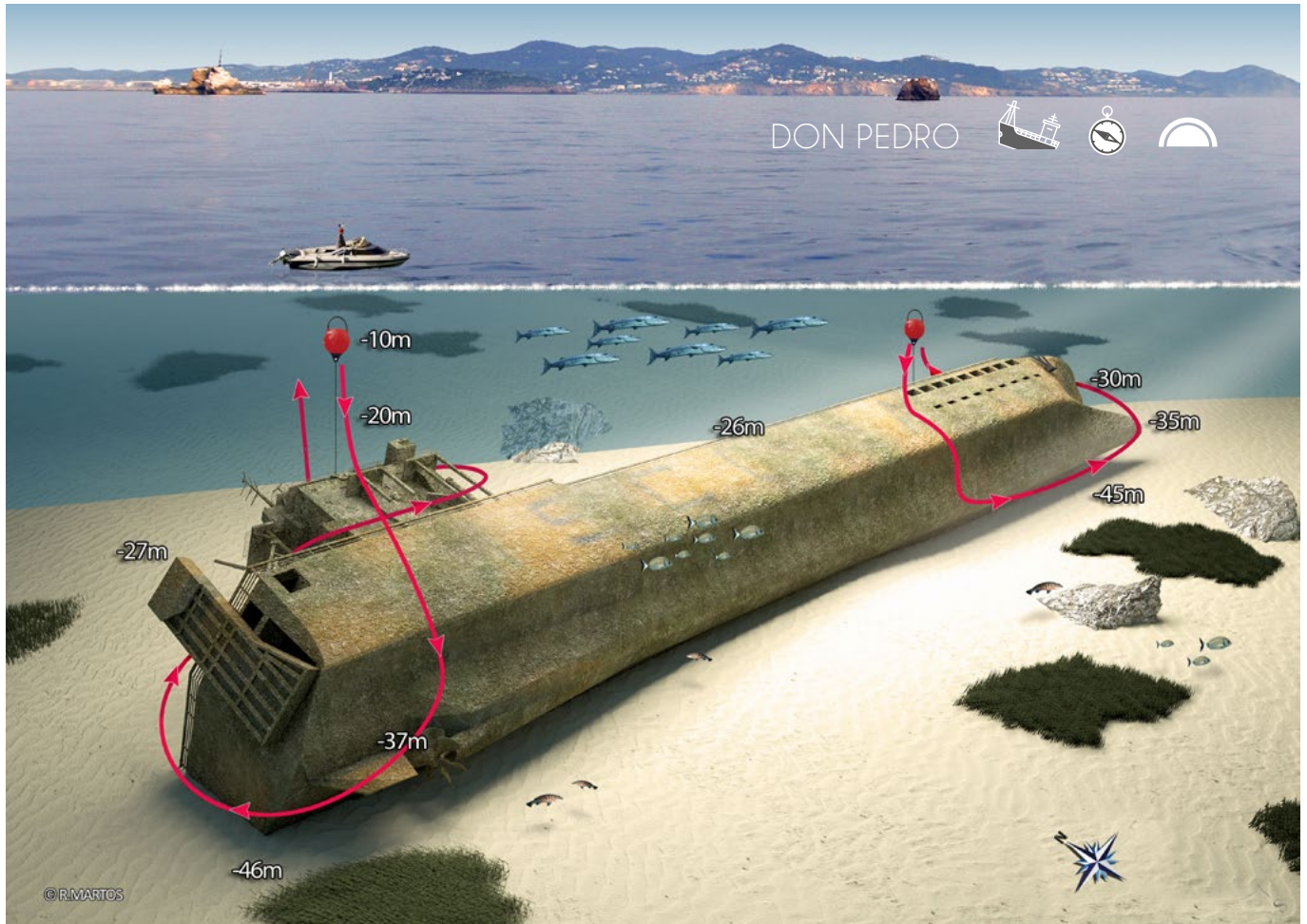
Maximale Tiefe: -45 Schwierigkeitsgrad: *** GPS 38°53.080N 1°27.169E

Die Don Pedro war ein RoRo-Schiff, das nach einer Kollision mit der kleineren Insel der Dado-Gruppe bis auf eine Tiefe von -45 m sank. Nach diesem tragischen Unfall ist die Don Pedro zu einem regelrechten Ökosystem für das Unterwasserleben geworden, in dem die unendlichen Winkel und Räume besiedelt wurden, die der massige Rumpf von mehr als 140 Metern Länge und fast 20 Metern Breite bietet. Sie wurde somit zu einem unerwarteten Geschenk für Taucher, die den stets faszinierenden und phantasiebeflügelnden Besuch eines gesunkenen Schiffs genießen können.

Die Don Pedro liegt auf der Backbordseite, mit dem Bug bei etwa 105°, und ihre flachste Stelle befindet sich in -24 m Tiefe, so dass ein Besuch ein fortgeschrittenes Niveau und Erfahrung des Tauchers erfordert. Die beträchtliche Länge des Schiffs und die große Durchschnittstiefe, in der es liegt, machen mehr als einen Tauchgang erforderlich, wenn man alles besichtigen möchte. Da das Schiff mit Lastwagen und Handelswaren beladen war, wurden die Zugänge zum Inneren nach dem Untergang versiegelt. Das blieb einige Jahre so, bis der Verfall der Struktur dazu führte, dass ein Teil des Decks im Heckbereich einbrach und ein großes Loch entstand, durch das man in einer Tiefe von etwa -33 m in den Laderaum tauchen kann. Es wird empfohlen, nur an der Außenseite des Wracks zu tauchen, da der Tauchgang im Inneren beträchtliche Risiken birgt, nicht nur wegen der stattlichen Tiefe, sondern auch, weil er in einem überdachten Raum stattfindet. Sobald wir die Reise in Richtung Bug beginnen, gibt es keine andere Ausstiegsmöglichkeit als dort, wo wir reingekommen sind. Es muss einem klar sein, dass der Ausstieg desto weiter entfernt ist, je tiefer wir im Schiffsinernen vordringen. Alternativ gibt es als Ausstieg ein kleines Fenster, das sich vorne im

Bug befindet und kein Verriegelungsgitter mehr besitzt. Der Tauchgang im Schiffsinernen ist also ausschließlich sehr erfahrenen Tauchern mit der richtigen Ausrüstung für solch enge Umgebungen vorbehalten. Die Tauchzentren vertäuen ihre Boote in der Regel an Unterwasserbojen und tauchen von dort aus auf der Steuerbordseite ab, um in den tiefsten Bereich zu gelangen. Dort befinden sich in -36 m Tiefe am Heck die Schiffsschraube, die Laderampe und das Achterkastell. Wenn wir in Richtung Bug tauchen, können wir den Anker, die Schiffsschraube und den Wulstbug erkennen.





© R.MARTOS



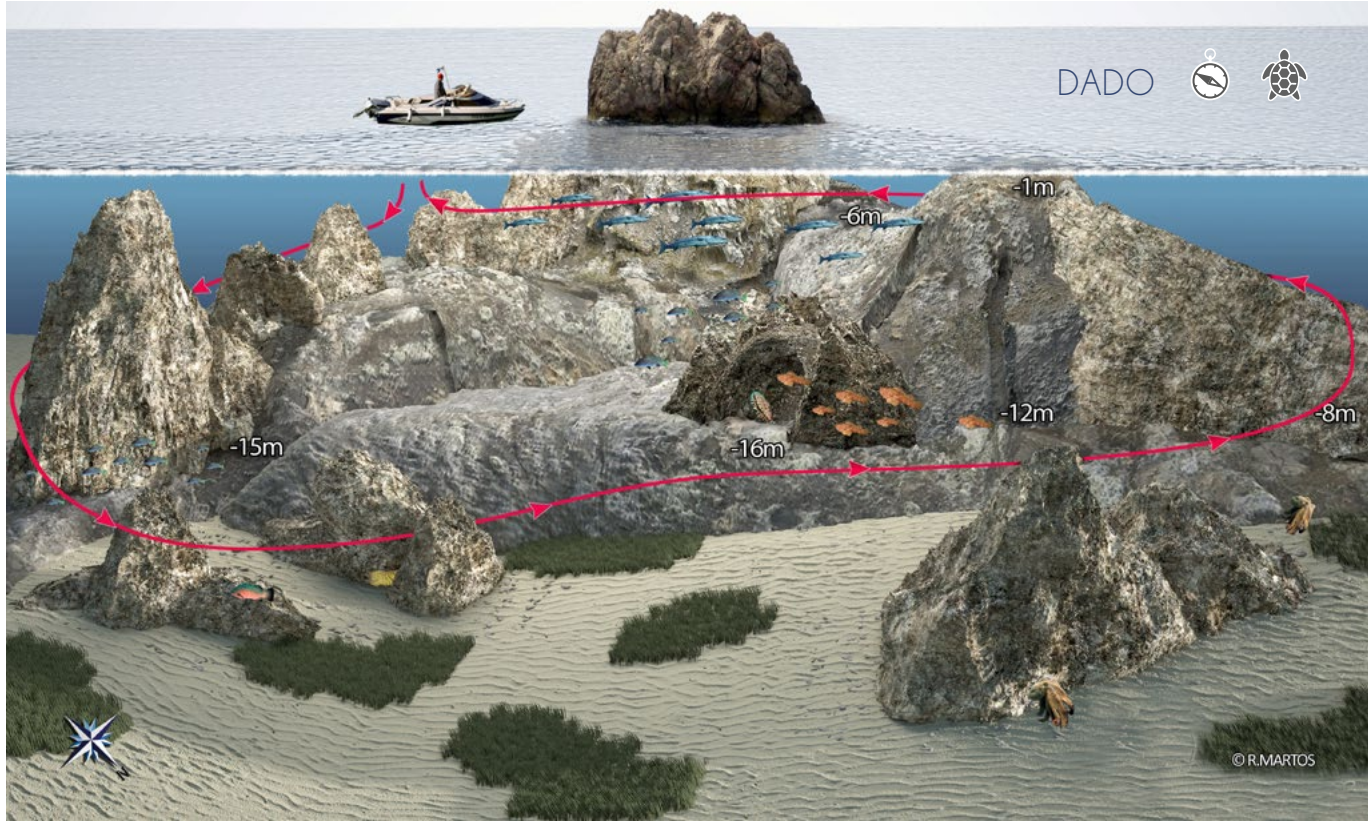
EL DADO

9. DADO

Maximale Tiefe: -16m Schwierigkeitsgrad: * GPS 38°53.080N 1°27.169E

Weniger als 3 km südöstlich des Jachthafens Ibiza Nueva tauchen zwei kleine Felsen aus dem Meer auf, die Dados („Würfel“) genannt werden. Der größere „Würfel“ ist mit einem Leuchtfeuer versehen, während etwas weiter unten der so genannte „kleine Würfel“ (Dado pequeño) liegt, an dem das Frachtschiff Don Pedro zerschellte und als Wrack endete. Wir ankern auf der östlichen Seite des kleinen Dado bei knapp -5 m und stoßen auf eine Felsformation, die an Tiefe gewinnt, wenn wir in einem Winkel von etwa 90° vorantauen. Sie sieht wie ein länglicher Hügel aus, dessen senkrechte Wänden bis auf -30 m Tiefe abfallen. Wir folgen dieser natürlichen Wand, indem wir sie zu unserer Linken liegen lassen. Während wir den Hügel in Richtung Westen umrunden, finden sich unzählige Motive, die unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen: Große Steine tauchen auf, in denen sich teilnahmslose Drachenköpfe und Oktopusse verstecken, während in den Längsfurchen der Wand Gruppen von Adlerfischen friedlich und scheinbar gleichgültig die Wände beknabbern. Am Fuß der Wand befinden sich einige balkenförmige Stufen, die von einem orangefarbenen Teppich aus Falschen Korallen und gelben Anemonen bedeckt sind, und in einer Tiefe von -16 m gibt es eine kleine Höhle mit schlammigem Boden, deren Eingang von einer großen Steckmuschel flankiert wird. Wir folgen unserem Kurs und kommen recht schnell zu einen Hügel bzw. einer Untiefe, die sich fast bis zur Oberfläche erhebt und an der die Kollision mit dem Rumpf des Schiffs und heutigen Wracks Don Pedro stattfand. Wir umrunden die Untiefe und tauchen in Gegenrichtung zum vorherigen Kurs durch einen Kanal zwischen dem Unterwasserhügel und dem Dado zurück zum Ausgangspunkt, ohne dabei zu vergessen, von Zeit zu Zeit nach oben zu schauen, wo wir wahrscheinlich Schwärme von pfeilförmigen Barrakudas entdecken können.







LA ESPONJA

10. ESPONJA

Maximale Tiefe: -30 Schwierigkeitsgrad: */** GPS 38°52.502N 1°25.582E

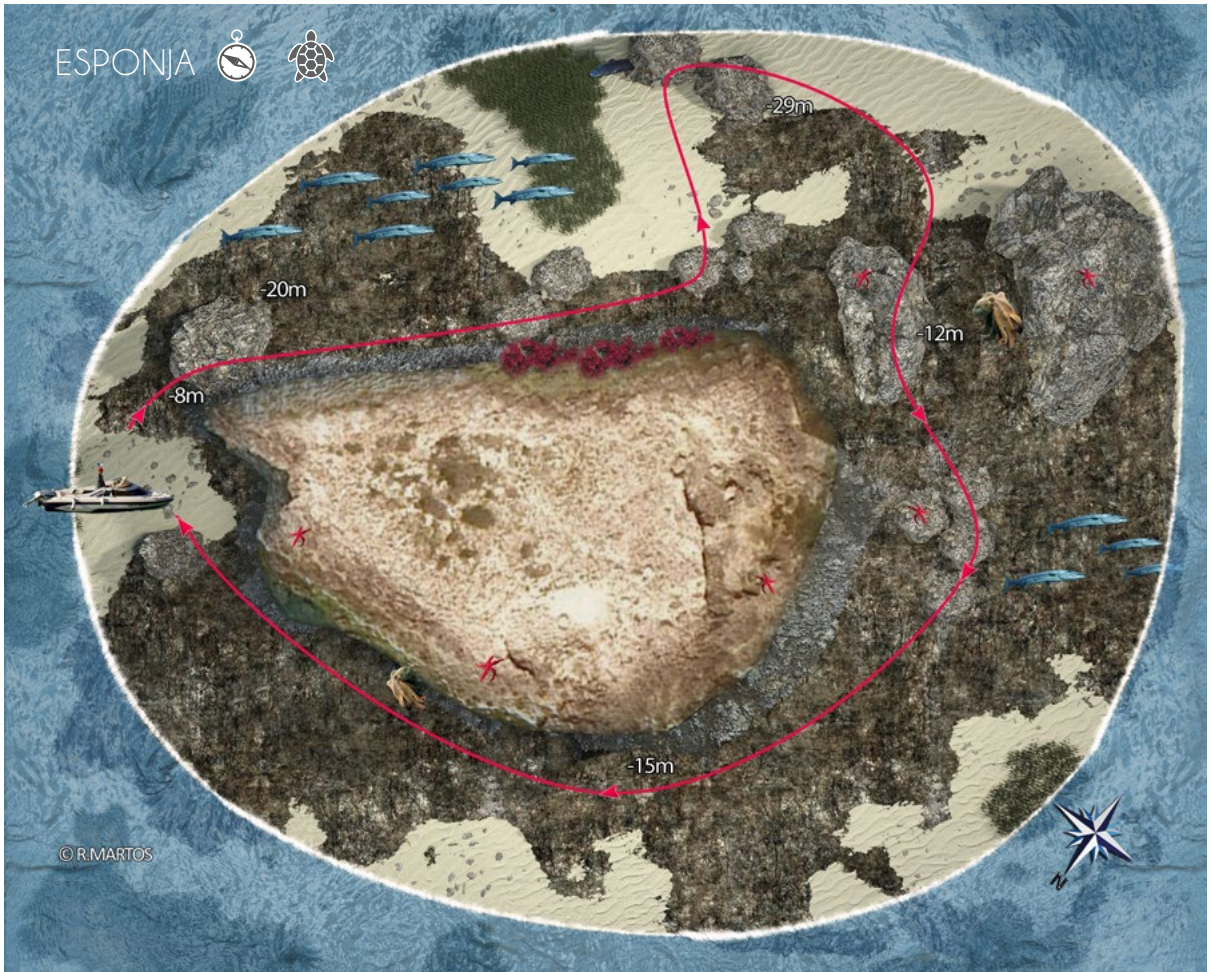
La Esponja („Der Schwamm“) ist ein kleines Eiland im Südosten Ibizas, gegenüber dem Wehrturm Torre de sa Sal Rossa. Seine Nähe zum Hafen und zum Strand Platja d'en Bossa macht es zu einem beliebten Ziel für die in dieser Gegend arbeitenden Tauchzentren, so dass wir nach nur wenigen Minuten Bootsfahrt bereits tauchen können. Da es sich um eine Insel handelt, wählen wir den Ankerplatz in Abhängigkeit von den herrschenden Windverhältnissen, um geschützt zu liegen. Außerdem erlaubt es die geringe Größe der Insel, dass wir sie ohne Mühe komplett umrunden können.

Wir ankern heute auf der Nordseite, wo der Anker bei -8 m liegt. Als erstes sehen wir einen steilen, mit kleinen Grünalgen bewachsenen Hang, der bis auf -30 m abfällt und an einer Sandfläche mit Posidoniabewuchs endet. Es ist jedoch nicht nötig, so weit abzutauchen. Wir können der Wand gemütlich in einer unserem Könnerniveau angemessenen Tiefe folgen und lassen sie dabei rechts von uns liegen. Bald werden wir auf dem Grund große Felsformationen entdecken, die mit Moostierchen wie *Pentapora fascialis* bewachsen sind, einer Kolonie mikroskopisch kleiner Tierchen, die auf felsigen Böden ab einer bestimmten Tiefe vorkommen und deren Verästelungen an ein Elchgeweih erinnern. Es macht Spaß, die Felsreliefs zu inspizieren, an denen die stets diskreten Adlerfische Zuflucht finden.

Später kommen wir zu einem Felsen in Form eines Schirms oder Schildes auf -27 m, der mit gelben Anemonen übersät ist und uns in Richtung Süden zu anderen weiteren Felsen führt, zwischen denen sich gerne Meeraale aufhalten. Nachdem wir hier angekommen sind, kehren wir

zur Wand zurück, die nun senkrecht abgeschnitten erscheint und von der Oberfläche bis auf -20 m abfällt, dann in eine Felszunge mit einem Vorsprung und einem Durchgang auf -12 m übergeht, den wir passieren, um uns der NW-Wand der Esponja-Insel zu nähern. Weitere große, klumpige Felsen bedecken nun den Boden und während wir diese hinter uns lassen, tauchen wir an der Wand entlang und bewundern die zahlreichen interessanten Motive, die den Weg zum Boot zieren, bis die Umrundung der Esponja-Insel abgeschlossen ist.





A diver is shown in a cave-like underwater environment. The diver is wearing a black Balaclava diving mask with a yellow stripe, a black regulator, and a black Balaclava diving jacket with a bright green stripe. The diver's hands are clasped in front of them. The background is a dark blue cave with orange and yellow coral on the walls. The text "ES VEDRANELL" is overlaid in the center of the image.

ES VEDRANELL

11. ES VEDRANELL

Maximale Tiefe: -26 m Maximale Tiefe: -26 m GPS 38°52.131N 1°12.433E

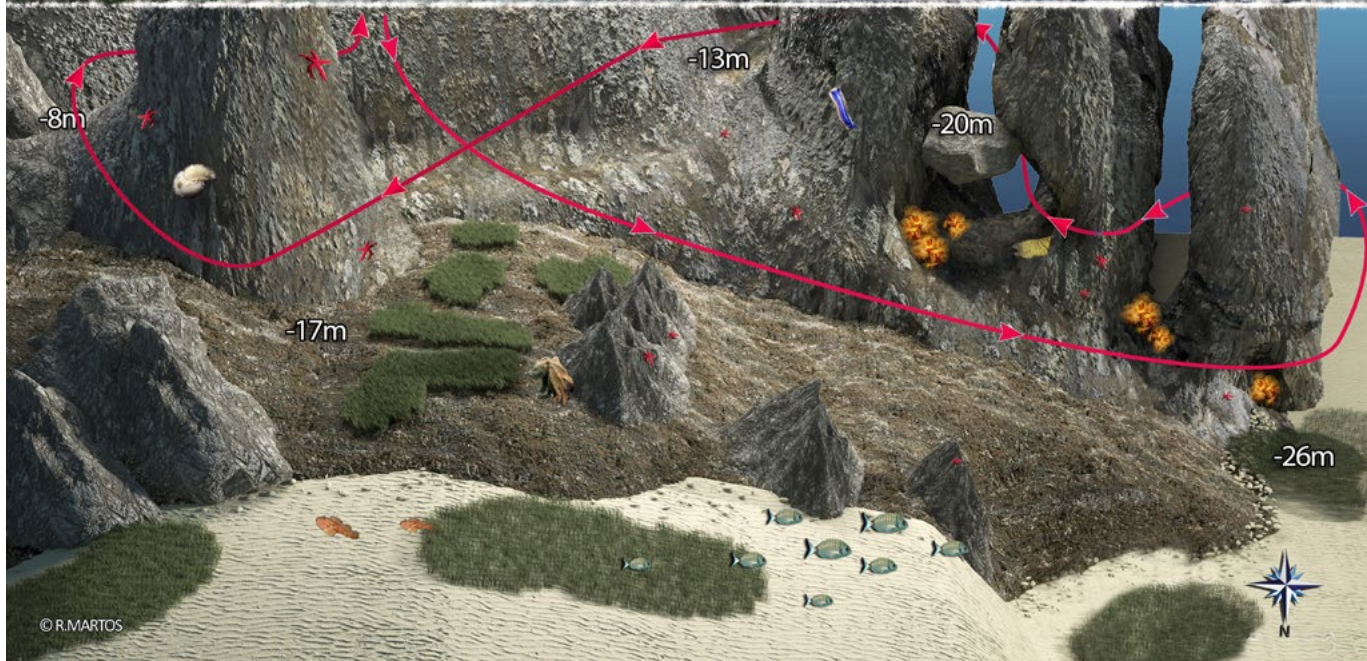
Es Vedranell ist die Insel, die östlich von Es Vedrà liegt und die Form eines Hufeisens hat. Sie steuern wir für diesen spannenden Tauchgang an. Wir nehmen Kurs auf den westlichsten Punkt von Es Vedranell und ankern je nach Wind entweder auf der Nord- oder auf der Südseite, wo sich eine kleine Talsohle befindet.

In beiden Fällen folgen wir einem gewundenen Pfad durch Felsschluchten unter Wasser, die parallel zueinander in Richtung der benachbarten Insel Es Vedrà verlaufen. Wenn wir auf der Nordseite der Landspitze, d.h. zwischen dieser und dem kleinen Eiland ankern, können wir bis auf einen felsigen Grund mit Posidoniabewuchs auf etwa -8 m abtauchen. Es bietet sich dann an, einem SW-Kurs zu folgen, um die maximale Tiefe zu erreichen, die der letzten Wand des dritten Canyons auf etwa -26 m entspricht. Dieser mächtige Felsen besitzt an der Außenseite einen Überhang mit gelben Krustenanemonen und zarten Kolonien von Moostierchen, die einen flauschigen Belag bilden, den wir immer wieder auf unserer Route finden werden. Wir tauchen um die Felskante herum und stoßen sofort auf den ersten Canyon, der mit einer Höhe von etwa 25 m und einer Breite von bis zu 3 m einen farbenfrohen und bunt gepolsterten Korridor bildet. Nachdem wir diesen mit der Wand zu unserer Rechten verlassen, stoßen wir gleich auf die zweite Schlucht, die ebenfalls eine maximale Tiefe von -25 m aufweist und sich durch einen großen runden Felsbrocken auszeichnet, der sich hier verkeilt hat. Diesmal durchtauchen wir die Schlucht in südlicher Richtung und kehren am Ausgang unsern Kurs um, um die dritte Schlucht zu durchqueren, die mit einer maximalen Tiefe von -12 m ebenfalls von zartgliedrigen Tierchen wie winzigen Nacktschnecken bevölkert ist. Auf dem Rückweg

zum Boot tauchen wir langsam höher während wir uns der kleinen Insel nähern, neben der wir geankert haben und die wir umrunden müssen, um schließlich unsere Ankerleine zu erreichen. So endet ein sensationeller Tauchgang mit beeindruckender geologischer Architektur.



ES VEDRANELL



© R.MARTOS

Scabiosa cretica

SA BOTA

12. SA BOTA

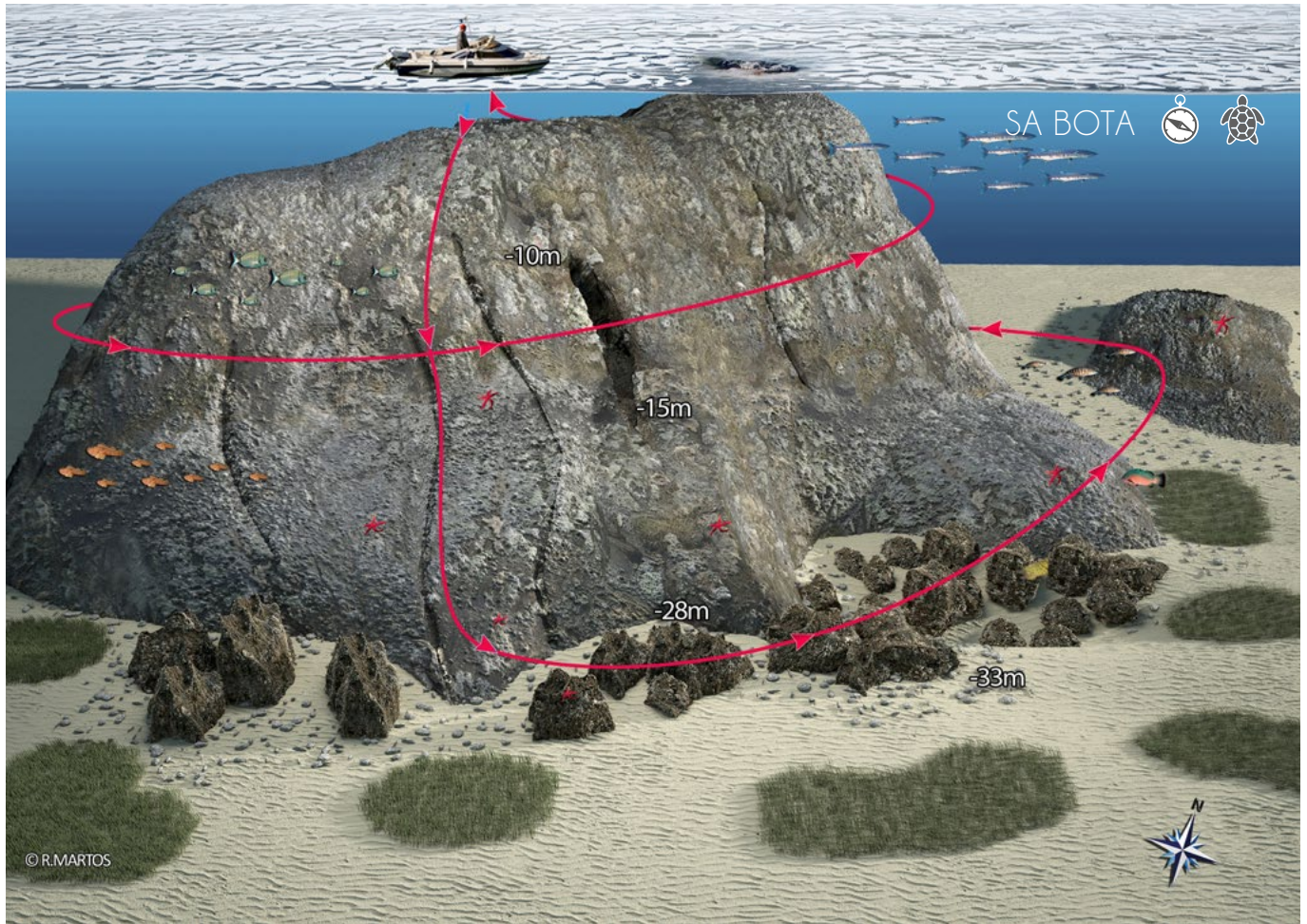
Maximale Tiefe: -40 m Schwierigkeitsgrad:** GPS 38°52.777N 1°10.769E

Sa Bota („Der Stiefel“) - so wird der Unterwasserberg genannt, der sich etwa eine Meile nordwestlich von Es Vedrà mitten im Meer aus einer Tiefe von mehr als -40 m bis auf wenige Zentimeter unter der Oberfläche erhebt, so dass nur die Wellen seine Anwesenheit verraten. Diese unter Tauchern bekannte und beliebte Enklave ist sicherlich einer der attraktivsten Tauchplätze auf dem abwechslungsreichen Meeresgrund Ibizas. Durch den relativ großen Abstand zur Küste lassen sich hier häufig Hochseefische wie Thunfische oder Bernsteinmakrelen und fast immer Schwärme von in Formation schwimmenden Pfeilhechten bzw. Barrakudas beobachten.

Der Tauchgang ist nicht kompliziert, allerdings müssen wir auf mögliche Strömung achten. Da es sich um einen mehr oder weniger abgerundeten Unterwasserberg handelt, tauchen wir nach dem Ankern bis zur gewünschten Maximaltiefe ab und beginnen von dort aus, die Felseninsel zu umrunden, die auf ihrer Süd- und Ostseite ein Gefälle aufweist, während die Nord- und Westseite von vertikale Einschnitten geprägt ist. Auf jeden Fall finden wir an den Wänden üppigen Pflanzenbewuchs und unzählige Löcher, in denen wir viele kleine Fische und in größeren Tiefen Hummer, Kaisergranate, Muränen und vielleicht den einen oder anderen Zackenbarsch entdecken können. Auf dem weißsandigen Meeresboden liegen Felsbrocken mittlerer Größe und in 0°-Navigationsrichtung zieht auf der rechten Seite eine kleine Insel in einer Tiefe zwischen -25 und -35 m unsere Aufmerksamkeit auf sich. Während unseres Tauchgangs halten wir Ausschau nach flüchtig auftauchenden Bernsteinmakrelen, die mit Vorliebe über diesen Meeresboden flitzen. Im stetigen Aufstieg vollenden

wir schließlich die Umrundung der Insel. In Nähe der Oberfläche, auf etwa -10 m, können wir anhalten, um fast immer anwesende Schwärme von Barrakudas zu beobachten, die unter der Oberfläche pfeilschnell kleine Beutefische jagen.





VERANTWORTUNGSVOLLES UND NACHHALTIGES TAUCHEN

- Wir ankern immer an Bojen. Wenn keine Ankerbojen vorhanden sind, ankern wir im Sand, um eine Beschädigung der Felsen und des Posidonia-Seegrases zu vermeiden.
- Beim Abtauchen tariieren wir uns gut aus, um nicht auf dem Boden zu landen.
- Während des Tauchgangs tariieren wir uns immer gut aus, um nicht den Boden mit den Flossen aufzuwirbeln.
- Bitte keine hängenden Elemente mitführen, die auf dem Boden schleifen oder sich verfangen können.
- Bitte die Fische nicht füttern, da sich diese sonst daran gewöhnen und ihr natürliches Verhalten ändern. Außerdem kann Füttern zu Stoffwechselproblemen bei den Tieren führen.
- Bitte die Tiere und Pflanzen nicht anfassen oder belästigen. Jedes noch so kleine Lebewesen verdient Respekt.
- Bitte keine Steine umdrehen oder Organismen wie Muscheln versetzen, dadurch wird ihre Umgebung verändert und die Tiere sind Räubern stärker ausgeliefert.
- Bitte nichts Lebendes vom Meeresgrund mitnehmen. Fotos sind die schönsten Erinnerungsstücke.
- Bitte keinen Abfall ins Meer werfen. Wenn wir Plastik im Meer finden, bitte mitnehmen, damit es nicht von Tieren gefressen wird.
- Bitte längere Aufenthalte in Höhlen oder unter Felsbögen vermeiden, da die Luftblasen die Bewohner schädigen können.
- Beim Beobachten von Tieren bitte keine jähen Bewegungen machen und die Tiere nicht verfolgen.
- Je mehr wir über die verschiedenen Arten wissen, desto mehr kann man den Tauchgang genießen und die Unterwasserwelt respektieren.
- Eine gute Planung des Tauchgangs und Kenntnis über die Streckenführung sind wichtig. Die Entscheidung für oder gegen einen Tauchgang hängt von den Wetterbedingungen, dem persönlichen Wohlbefinden und dem Zustand der Tauchausrüstung ab.

TAUCHZENTREN

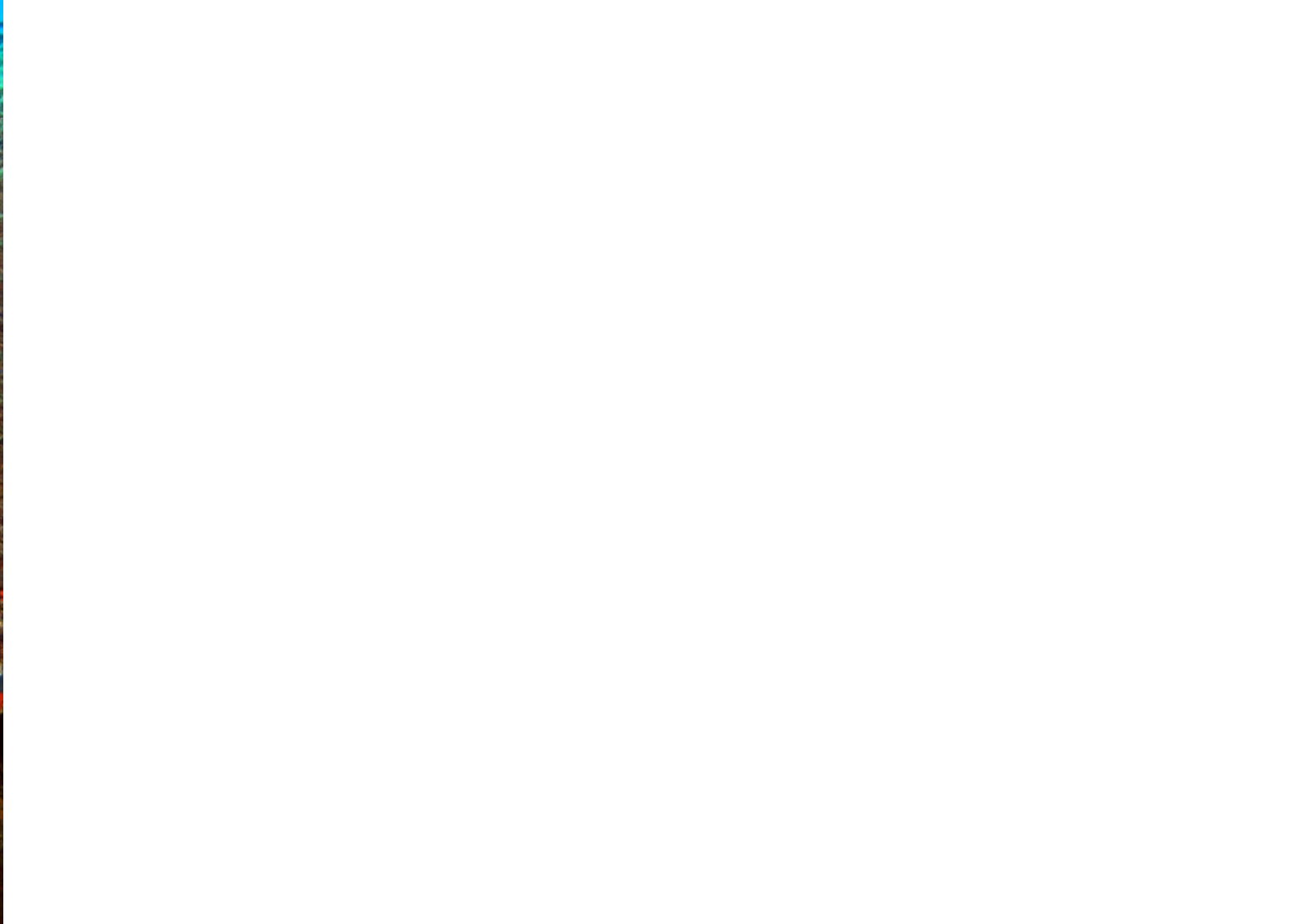
Es gibt drei Tauchzentren auf der Insel, die Tauchgänge an den oben genannten Tauchplätzen anbieten, und zwar:

Formentera Divers (+34) 971 18 05 61 www.formenteradivers.com

Vell Marí (+34) 971 32 21 05 www.vellmari.com

Orcasub (+34) 639 601 839 www.orcasub.com







Consell Insular
de Formentera

www.formentera.es

formentera